

Hintergrundinformationen zur aktuellen Situation in Myanmar

Von: Franz Johannes Litsch

Gesendet: Freitag, 15. September 2017

Betreff: Was ist in Myanmar los? Über die wahren Hintergründe werden wir massiv getäuscht

Liebe Freunde,

schon seit einigen Jahren - seit Ende August 2017 nun massiv - berichten Nachrichten-Medien eindringlich und dramatisch über die gewaltsame Vertreibung der moslemischen Minderheit der **Rohingya** aus der burmesischen Grenzprovinz **Rakhine** (auch Arakan genannt) durch die Armee Myanmars (Burmas). Fast immer wird dabei betont, dass auch Teile der buddhistischen Bevölkerung sowie buddhistische Mönche sich daran in Wort und Tat beteiligen. Dass die Buddhisten dieser Region jedoch vor den Angriffen der islamischen Terrororganisation „**Arakan Rohingya Salvation Army** (ARSA) in die andere Richtung fliehen, wird hierbei nicht erwähnt. Besonders scharf wird inzwischen die Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wegen ihres (angeblichen) Schweigens zu den Vorgängen angeprangert und bereits die Aberkennung ihres Nobelpreises gefordert. (Gegenüber dem Friedensnobelpreisträger und US-Präsidenten Barack Obama, der während seiner gesamten 8-jährigen Amtszeit ständig mehrere Kriege führte, eine Vielzahl von Menschen durch ferngelenkte Drohnen töten und das Folterlager Guantanamo, entgegen seinem Wahlversprechen, weiter bestehen ließ, wurde diese Forderung nie erhoben!)

Ohne Zweifel gibt es in Burma (und in anderen asiatischen Ländern) auf buddhistischer Seite seit einigen Jahren einige inzwischen sehr einflussreich gewordene Mönche, die eine unakzeptable, hasserfüllte **rassistische Hetze und pauschale Demagogie** gegen sämtliche Moslems betreiben. (Solche Leute haben wir aber auch massenhaft in Deutschland, auch unter Christen und leider auch unter Buddhisten und sogar im Dachverband, der DBU. Wir schauen aber geflissentlich weg). Dass die Mehrheit der burmesischen Bevölkerung und die Mehrheit des burmesischen Mönch- und Nonnen-Sangha dem aber nicht folgen, dass sich die nationale Sangha-Leitung und eine Vielzahl von prominenten Mönchen, Dhamma- und Vipassana-Lehrern davon **ausdrücklich distanzieren** haben, wird in der weltweiten Berichterstattung und insbesondere im Westen mit keinem Wort erwähnt. Auch in unseren Medien herrscht so pauschale einseitige Verurteilung. Ja, es muss gesagt werden, dass die Vorgänge in Myanmar und Bangladesch in den westlichen und insb. deutschen Medien auf eine geradezu extrem einseitige, verfälschende und den Buddhismus pauschal diffamierende Weise dargestellt werden.

Während es in der westlichen Welt seit 20 Jahren ständig zu schlimmsten mörderischen Terrorangriffen gegen unschuldige Menschen durch islamistische Fundamentalisten kommt und die Medien seit dem 11.9.2001, was Religion betrifft, nur noch das Thema Islam, Islam, Islam kennen und hier seither pausenlos über die **Integrierbarkeit des Islam** in die aufgeklärte westliche Kultur und Gesellschaft gestritten wird, wird eine Auseinandersetzung über genau dieselbe Problematik den buddhistischen Ländern und Menschen Asiens nicht zugestanden und nun ein ausgesprochen scheinheiliger Betroffenheits- und Solidaritäts-Medienhype gegenüber den sehr, sehr weit entfernten Flüchtlingen zelebriert. Zugleich ertrinken täglich vor den Mittelmeerküsten Europas Hunderte bis Tausende **Flüchtlinge**, vegetieren Millionen Syrer und Iraker in türkischen, arabischen und afrikanischen Flüchtlingslagern vor sich hin, Menschen in großer Not, die Europa nicht haben will. Und „Abschiebung“ ist längst zum liebsten Wort vieler Deutscher geworden. Was für eine schamlose Doppelmoral.

Auch ist nichts davon zu hören, dass die seit Jahren zunehmenden Spannungen zwischen Moslems und Buddhisten in ganz Asien mit der barbarischen Zerstörung der einzigartigen historischen Buddhafiguren, Mönchshöhlen und Wandmalereien von **Bamiyan in Afghanistan** und von Tausenden „griechischen“ Buddhafiguren im Nationalmuseum von Kabul durch die (von Saudi-Arabien finanzierten und gesteuerten) **Taliban** begonnen haben. Auch nichts davon, dass Al Quida schon seit Jahren terroristische Aktivitäten in Burma und anderen buddhistischen Ländern plant, dass in zahlreichen islamischen Ländern Asiens seit langem fanatische und hasserfüllte Demonstration mit dem Verbrennen von Bildern und Fahnen gegen Burma, Aung San Suu Kyu und den Buddhismus stattfinden. Auch nichts davon, dass die Minderheit der ca. 1 Million **Theravada-Buddhisten in Bangladesh** (wohl die älteste buddhistische Sangha der Welt) schon seit der Unabhängigkeit des Landes aufs schwerste unter der Diskriminierung, Verfolgung und Vertreibung durch die moslemische Mehrheit und Regierung zu leiden hat und vor ihrer Auslöschung steht. Siehe dazu: www.buddhanetz.org (Aktuelles) und <http://paritosh-chakma.blogspot.de/2012/10/the-buddhist-world-erupted-in-protests.html>

Die Hintergründe und Ursachen für die derzeitige, zweifelslos furchtbare und für Praktizierende der Lehre des Buddha nicht zu rechtfertigende, antimuslimische Propaganda und Hetze mit zahlreichen schlimmen Gewaltereignissen von buddhistischer Seite gegenüber Menschen anderer Ethnie und Religion habe ich versucht, bereits vor ein paar Jahren in einem Aufsatz unter dem Titel „**Burma im Zwiespalt - zwischen Demokratie und Nationalismus**“ aufzuzeigen. Er wurde im September 2013 in der Zeitschrift „Ursache und Wirkung“ abgedruckt und ist auch auf meiner Internet-Homepage zu finden: <http://www.buddhanetz.org/aktuell/zwiespalt.pdf> Ebenso hier im Anhang.

Dass die Probleme und Ereignisse jedoch weit komplexer und weniger einseitig verursacht sind, sollen nachfolgend nochmal drei, für ihre Unparteilichkeit (was Islam und Buddhismus betrifft) verlässliche Quellen zeigen. Hier ein aktuelles Radiointerview des Deutschlandfunks mit dem Asienexperten und evangelischen Theologen Hans Bernd Zöllner aus Hamburg (er lebt seit vielen Jahren in Burma). „**Die Buddhisten haben Angst, von Muslimen verdrängt zu werden**“ http://www.deutschlandfunk.de/myanmar-buddhisten-haben-angst-von-muslimen-verdraengt-zu.886.de.html?dram:article_id=395675

Zum anderen zwei Beiträge des Völkerkundlers und Journalisten Peter Mühlbauer vom 9.9.2017 aus der seit Jahren von Vielen für ihre gründlich recherchierten Hintergrundberichte sehr geschätzten Nachrichten-Plattform **Telepolis** (Heise-Verlag) mit dem Titel: „**Aung San Suu Kyi kritisiert ‚Fake News‘ über Konflikt in Rakhine**“ <https://www.heise.de/tp/features/Aung-Suu-Kyi-kritisiert-Fake-News-ueber-Konflikt-in-Rakhine-3825685.html>

Der Beitrag zeigt auf, wie sehr hinter diesen Unruhen - wie in so vielen anderen Fällen, die mit dem Islam zu tun haben - die weltweiten Machenschaften des radikalfundamentalistischen (wahabitischen) Islamismus Saudi-Arabiens zu finden sind und wie hierbei mit erfundenen und gefälschten Bildern und Nachrichten (fake news) weltweit Hass und Hetze gegen Buddhisten und Burmesen geschürt wird. Des weiteren der Beitrag: „**Wird-Rakhine-der-neue-Kosovo**“, der aufzeigt, wie in den Vorgängen in Myanmar eine Strategie wiederzuerkennen ist, die bereits in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts das einstige Jugoslawien in seiner staatlichen Einheit zerstörte und viele Tausende Tote kostete (auch hier zog vor allem Saudi-Arabien die

Fäden): <https://www.heise.de/tp/features/Wird-Rakhine-der-neue-Kosovo-3827286.html>

Aber da gibt es noch weitere, sehr gut versteckte, bzw. verschwiegene Strippenzieher im Hintergrund. Der obigen Beitrag nennt den weltweit reichsten und gewissenlosesten US-Börsen-Spekulanten George Soros. Er ist aber nur eine Seite davon. Tatsächlich geht es bei dem ganzen Geschehen um den großen Konkurrenzkampf oder ökonomischen Krieg, der schon lange das globale Weltgeschehen am stärksten prägt, nämlich den Kampf zwischen den USA und China um den Zugriff auf die derzeit wichtigsten Rohstoffe und Energieträger: **Erdöl und Erdgas**. Eben diese beiden „Bodenschätze“ sind seit über 100 Jahren die wichtigsten und fatalsten Ursachen fast aller Kriege und Weltkriege. Und von Erdöl und Erdgas (und anderen Kohlenwasserstoffen) hat Burma vor seinen Küsten sehr viel, bisher

kaum ausgebeutet (und das in Zeiten, wo beides zu Ende geht). Und so hat **China** in genau jener Region, um die es derzeit geht, bereits mächtig investiert und Pipelines nach China verlegen lassen, um diese Schätze auszubeuten. Mit diesen kann China auch seinen Öltransport aus den arabischen Ländern nach China um ein Vielfaches an Entfernung verkürzen. Und schließlich soll bei der Stadt Kyaukphyu – exakt der Hauptstadt des Rakhine-Gebietes – die mächtigste **industrielle Sonderzone** Myanmars, ja, eine der bedeutendsten ganz Südostasiens entstehen. Siehe Wikipedia: <https://en.wikipedia.org/wiki/Kyaukpyu>

Dasselbe Zugriffs-Interesse auf diese Reichtümer haben aber auch mächtige **US-amerikanische Energie-Konzerne** und Investoren wie z.B. George Soros (möglicherweise auch Saudi-Arabien dessen Ölreichtum zu Ende geht). Soros ist die Person, die schon seit vielen Jahren von der Verfolgung der Rohingya in Burma spricht und seit langer Zeit großes Interesse an „Veränderungen in Burma“ bekundet. Von ihm stammt auch der in diesem Zusammenhang inzwischen stereotyp wiederholte Satz, dass es sich bei den Rohingya um „die am meisten verfolgte Minderheit der Welt“ handle (was eine krasse Blindheit darstellt), Vor kurzem sprach er sogar vom „Holocaust“ an den Rohingya. Und Soros ist einer der mächtigsten Medienmogule und Meinungsmacher der westlichen Welt. Der folgende Beitrag aus der Internet-Tageszeitung „International Tech Times“ deckt diese letztlich wichtigsten Hintergründe der Sache klar auf. <http://www.epochtimes.de/china/rohingya-myanmar-soros-erdgas-und-china-soros-erdgas-und-china-das-verbirgt-sich-hinter-der-krise-in-myanmar-a2212852.html>

Über all das hinaus werden die Vorgänge in Myanmar nun aber auch von interessierter Seite in Deutschland gezielt dazu benutzt, um den Buddhismus pauschal auf grobe Weise zu diffamieren. Hierbei tut sich schon seit Jahren der **Berliner Religionswissenschaftler Hartmut Zinser**, Professor am Institut für Religionswissenschaft der Freien Universität Berlin besonders hervor. Ihm (wie auch dem Münchner evangelischen Theologie-Professor Friedrich Wilhelm Graf) dienen die Ereignisse dazu, seine (ihre) schon lange verbreiteten Aussagen glaubhaft zu machen, dass sich der Buddhismus Asiens in nichts von der blutigen Gewaltgeschichte des Christentums unterscheidet. (Wohl wissend, dass es dort nie gewalttätige Missionierung gab, nie Kreuzzüge gegen andere Religionen, nie grausame Ketzerverfolgung, Folter und Hexenverbrennung, nie einen buddhistischen Kolonialismus und nie einen gewaltsamen Widerstand oder gar Krieg gegen die Vertreibung und Vernichtung des Buddhismus aus Indien, Zentralasien, Indonesien usw.).

In einer Sendung des Deutschlandfunks vom 17.6.2015 mit dem Titel: **Rohingya in Deutschland, Die muslimische Minderheit aus Myanmar vernetzt sich**“ heißt es: „Buddhismus und Gewalt – ist das nicht eigentlich ein Widerspruch?“ Der Religionswissenschaftler Hartmut Zinser: *„Wenn man in Europa den Buddhismus als besonders friedfertig ansieht, dann macht man sich ein Wunschbild. Zwar sind die Lehren von Buddha friedfertig und er predigt Gewaltlosigkeit, aber der Buddhismus hat eine zweieinhalbtausendjährige Geschichte, die genauso von Blut und Schwert und Tränen gekennzeichnet ist wie das Christentum.“* In seinem kürzlich veröffentlichten Buch *„Religion und Krieg“* beschreibt Zinser wie Buddhisten die Anwendung von Gewalt rechtfertigen: *„Nach dem Buddhismus gibt es ja eigentlich kein Ich. Wenn es das Ich nicht gibt, weil es eine Illusion ist von Wahrnehmungsinstanzen, dann kann man es auch nicht töten. Das ist dann so, wie wenn Sie ein Spiegelbild erschlagen: Da erschlagen Sie auch das Nichts, und folglich sind Sie nicht an einer Sünde oder an einem Verbrechen beteiligt. Eine weitere Strategie ist, wenn man die Buddha-Weihe erhält, werden alle vergangenen Verbrechen gelöscht. Also holt man sich jährlich die Buddha-Weihe als Krieger. Da werden noch andere Sachen eingesetzt: die nationale Gemeinschaftsbildung. Aber die ist eben buddhistisch und da hat jemand anderes nichts zu suchen.“* http://www.deutschlandfunk.de/rohingya-in-deutschland-die-muslimische-minderheit-aus.886.de.html?dram:article_id=323374

Das ist eine geradezu unfassbar demagogische Verfälschung der zentralen Lehre des Buddha von **Nichtich** (anatta) und **Leerheit** (sunyata), welche nicht eine Grundlage für das Recht auf Töten sondern für die Erfahrung von grenzenloser Verbundenheit und liebendem Mitgefühl mit allen

empfindenden Wesen ist. Das zentrale ethische Grundprinzip des Buddha, das hier wie für die Vorgänge in Asien gilt, unterschlägt Zinser darum auch vorsätzlich (wie kann eine solche Person Prof. für Religionswissenschaft an einer der bedeutendsten Universitäten Deutschland sein?)

Hier zur Erinnerung: Der erste Satz der pañca sila heißt: **Pānātipata veramanī sikkhāpadam samādiyāmi** – „Kein lebendes Wesen zu töten oder zu verletzen, diese Übungsregel nehme ich auf mich.“

Hören wir damit auf, uns von bestimmten unheilsamen Interessen so massiv täuschen und diffamieren zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen
Franz-Johannes Litsch

P.S. da diese Mail an sehr viele Personen gegangen ist (um ein winziges Gegengewicht zu setzen), möchte ich darum bitten, mir nur zu antworten, wenn Ihr den Beitrag entweder als für Euch wertvoll oder als (im Ganzen oder in Details) völlig unhaltbar empfindet. Auf lange Diskussionen und Auseinandersetzungen über kleine Punkte will ich mich nicht einlassen. Ich bin auch keine Burma-Experte und auch kein Vertreter Burmas oder des dortigen Buddhismus, aber ich konnte das, was ich gehört und gelesen hatte, so nicht weiter stehen lassen.

Von: Franz Johannes Litsch

Gesendet: Sonntag, 17. September 2017

Betreff: Nachtrag zu den Vorgängen in Myanmar

Liebe Freunde,

ich habe vorgestern eine Email an zahlreiche Freunde verschickt, die etwas Licht auf die einseitige Darstellung der Vorgänge in der Grenzregion Myanmar - Bangladesh bringen sollte. Etliche, die mir auf meine Rundmail geantwortet haben, haben sich für diese klarstellenden Informationen bedankt. Andere haben das, was ich beschrieben habe oder worauf ich in Links hingewiesen habe, aber auch angezweifelt und sehen es als Übertreibung oder als unglaubwürdig. Sie beziehen sich vor allem auf einen Link, in dem Aung San Suu Kyi zahlreiche der Fotos angeblicher Verbrechen von Buddhisten an Moslems in Myanmar und insb. von buddhistischen Mönchen als krasse Lügen und Verfälschungen zurückweist und als nichts anderes, als jene heutzutage zum riesigen Problem gewordenen, im Internet weltweit und massenhaft verbreiteten und häufig dann auch von den großen Medien übernommenen, höchst gefährlichen Fake News.

Um das einmal konkret nachzuprüfen, habe ich darum eine eigene Internet-Recherche zu solchen Bildern durchgeführt. Und zwar unter der von Google angebotenen riesigen Flut von Fotos aus dem Internet mit ihren Kommentaren. Da braucht man nur entsprechende Suchbegriffe eingeben und bekommt massenhaft Bilder mit den jeweiligen Unterschriften und zusätzlichen Bildbeschreibungen. Zum Beispiel kann man da Arakan, Rakhine, Rohingya und ähnliches eingeben. Schon nach wenigen Sekunden wird einem jedoch schwarz vor Augen. Nicht nur, dass man da massenhaft Grausamkeiten und Brutalitäten an und Leiden von Menschen zu sehen bekommt, sondern noch schwärzer wird einem, wenn man sieht, in welcher Weise hier krass gelogen, verfälscht, auf den Kopf gestellt und gehetzt wird.

(Nebenbei fällt auch auf: was das Thema Rohingya und Buddhisten gegen Moslems angeht, hat die Mehrheit der Bilder und Texte türkische Unterschriften oder Kommentare. Diesen Eindruck, dass viele der betreffenden Meldungen aus türkischen Medien kommen, hatte ich schon vor einigen Jahren.)

Auf den ersten Blick ist man völlig schockiert, was da offensichtlich in Burma geschieht. Doch wer schon mal direkte Reiseeindrücke in Asien gehabt hat oder Bilder von ostasiatischen Menschen, burmesischen oder auch anderen buddhistischen Mönchen kennt und wer sich in den letzten 10 Jahren ein wenig mit den größeren Ereignissen in Burma und ganz Asien beschäftigt hat, dem fallen sehr schnell unglaubliche Widersprüche oder Ungereimtheiten auf.

Hier ein konkretes Beispiel: Ich gebe z.B. „Arakan“ ein. (Das war der Name eines einstigen, zwischen Indien und Burma angesiedelten buddhistischen Königsreichs, das im 19 Jh. von den Briten erobert und ausgelöscht wurde und heute, seit der Unabhängigkeit Indiens und Burmas, teilweise zu Burma teilweise zu „Bangladesch“ gehört und dessen burmesischer Teil nun „Rakhine“ heißt. Eben das muss man wissen, dass diese Gegend bis vor 200 Jahren fast ganz buddhistisch war und eine eigene Kultur und auch Tempelarchitektur hatte (die es noch gibt). Und die Burmesen wissen auch, dass der Buddhismus in Südasien schon seit 1000

Jahren permanent vom Islam zurückgedrängt wird, vor allem aus seinem Ursprungsland Indien, das früher viel größer war als heute. Erst in den letzten hundert Jahren, während der britischen Kolonialherrschaft, wurden dort Moslems aus anderen asiatischen Regionen angesiedelt [das war bewusste britische Kolonialpolitik nach dem Prinzip „Teile und herrsche“, überall in seinem Empire so zu finden und Ursache zahlloser weltweiter Konflikte, von Nordirland über Israel bis Sri Lanka]. Zudem kamen in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Moslems aus dem äußerst dicht besiedelten Bangladesh in das Gebiet. Heute bilden sie die große Mehrheit, eben die Rohingya und die Buddhisten sind zur Minderheit im eigenen Land geworden. Das ist der interne Hintergrund der Ereignisse.)

Zurück zur Google-Sucheingabe: Schon auf der ersten Seite stößt man nach wenigen Bildern auf eines, das besonders schockiert. Denn es zeigt zahlreiche buddhistische Mönche in dunkelroter Robe, die inmitten zweier Berge von nackten Leichen stehen. Dem Foto begegnet man fortan immer wieder in unterschiedlicher Größe und Qualität und gelegentlich auch mit arabischer Aufschrift. Der häufigste Bildtext dazu heißt: „moslem-massacre-burma“ oder „arakan-müslümanlan“. Die Aussage und der Kontext in dem sie im Internet vorkommen sind eindeutig: das Foto soll buddhistische Mönche aus Myanmar/Burma zeigen, die ihr mörderischer Werk unter getöteten Moslems begutachten.



Mich hat das Bild aber sehr schnell sehr stutzig gemacht: die Landschaft um das Geschehen herum sieht überhaupt nicht burmesisch aus (schon garnicht wie die Landschaft von Rakhine, denn die ist tropisch-feucht-grün), sondern sie ist sehr karg, hellbraun, geradezu wüstenhaft. Zum zweiten: zwar haben auch in Burma viele Mönche eine dunkelrote Robe, trotzdem sehen die Roben der Mönche auf dem Bild (einige davon auch rot-gelb) sehr viel eher tibetisch aus. Und einige der Mönche haben blaue Käppis auf, was die Burmesen nie tragen, sondern eher Chinesen. Könnte das Bild vielleicht aus China stammen und tibetische Mönche zeigen? Ein solches Massaker dort in jüngster Zeit, davon habe ich aber nie gehört. Vielleicht war es ein ganz anderes Ereignis? Tatsächlich, als ich probeweise nach „Erdbeben“ (Earthquake) in „China“ in den letzten Jahren recherchierte, da finde ich recht schnell exakt die Web-Seite, von der das Foto stammt: nämlich aus der Homepage einer amerikanischen Fotoagentur mit dem Namen „Getty Images“ (eine der größten Fotoagenturen der Welt), Die zeigt mehrere große Bilder von toten Erdbebenopfern in einer tibetisch geprägten Region Chinas, die von tibetischen Mönchen zum Verbrennen aufgestapelt wurden. Sie werden bei dieser Arbeit gezeigt, tragen darum auch Mundtücher. Die Bildunterschrift heißt: *“Tibetan monks prepare a mass cremation for the victims of a strong earthquake, on April 17, 2010, in Jiegu, near Golmud, China. Current reports state 1144 people died”*. Hier der Link, der mehrere Fotos von dieser Verbrennung zeigt:

<http://www.gettyimages.de/ereignis/magnitude-earthquake-strikes-remote-area-of-china-98160332#tibetan-monks-prepare-a-mass-cremation-for-the-victims-of-a-strong-picture-id98509459> (Pfeil nach rechts anklicken)

Im Internet wird daraus aber ein furchtbares Massaker burmesischer Mönche an einheimischen Moslems! Dass Google dies nicht klar als Fake News kennzeichnet, sondern zusätzlich weltweit verbreitet, ist ein Skandal für sich.



Zweites Beispiel: Eine weiteres Foto, das ebenfalls bald und mehrfach zu sehen ist, zeigt einen von Buddhisten in Brand gesteckten Moslem in Burma, der verzweifelt durch die Straßen rennt oder hindurch gejagt wird. Dass auch dies nur eine krasse Lüge sein kann, habe ich sofort erkannt, denn im Hintergrund des Bildes sind ganz deutlich viele kleine tibetische Fähnchen sowie eine große Fahne Tibets zu erkennen. So zeigt das Foto in Wahrheit einen der über 130 jungen Tibeter, die sich aus Protest und Verzweiflung über die Unterdrückung Tibets durch China in den letzten Jahren selbst in Brand gesetzt haben und als lebende Fackeln durch die Straßen gelaufen sind. Die Unterschrift heißt aber: arakan 301026. (Die Einkreisungen auf dem Bild waren so). Auf einigen dieser Bilder im Internet hat man die tibetische Fahne abgeschnitten, um sie glaubhafter zu machen.

Im Internet wird also daraus: Buddhisten in Burma zünden bei lebendigem Leib junge Moslems an und jagen sie durch die Stadt!



Drittes Beispiel: Immer wieder gibt es Fotos von burmesischen Mönchen, die gegen Muslime demonstrieren. Solche Dokumente gibt es leider tatsächlich. Meistens sind darauf aber relativ wenige Mönche zu sehen, eher kleinere Gruppen und es geht nicht pauschal gegen Moslems sondern gegen die Rohingyas. Doch ein Bild kommt hier besonders häufig vor. Es zeigt einen riesigen Demonstrationzug von burmesischen Mönchen durch eine Stadt. Angeblich auch gegen den Islam. Doch das Foto kenne ich bestens. Ich habe es seit Jahren auf meiner Buddhanetz-Homepage und es stammt eindeutig aus dem Jahr 2007 und zeugt die damaligen betont gewaltlosen Proteste der Mönche und Nonnen in der (ehemaligen) burmesischen Hauptstadt Yangon gegen die katastrophale Wirtschaftspolitik der Militärregierung, die die

Bevölkerung immer mehr verarmen ließ. Die wochenlangen Demonstrationen wurden von den Militärs schließlich durch ein brutales Armeemassaker beendet - nicht an Moslems - sondern an jenen burmesischen buddhistischen Mönchen und Nonnen. Sie wurden direkt auf der Straße erschossen oder abtransportiert und ins Gefängnis gesteckt oder irgendwo umgebracht. Ganze Klöster wurden vom Militär verwüstet und entleert. Noch heute ist unbekannt, wie viele Bhikkhus und Bhikkhunis damals (vor wenigen Jahren) ums Leben kamen.

Allerdings hatte dieser krasse Tabubruch der Regierung die Nachwirkung, dass die Militärs im Lande nun so verhasst waren, dass sie sich zwei Jahre später freiwillig aus der Regierung zurückzogen, die politische Macht an eine Zivilregierung übergaben und eine umfassende Öffnung, Liberalisierung und Demokratisierung des Landes einleiteten, die schließlich auch zu freien Wahlen führte, aus der Aung San Suu Kyi als Siegerin hervorging. Die (britisch geschulten) Militärs und ihr mächtiger Geheimdienst (George Orwell hatte einst dort in Burma gedient!) zogen sich allerdings nicht völlig zurück, sondern behielten weiterhin den entscheidenden Einfluss im Land und in der Regierung. Die heutigen Vorgänge in Westburma bieten ihnen nun die willkommene Gelegenheit, schleichend (unter Umgehung der Zivilregierung) wieder die Macht im Staat zu übernehmen. Dass dies auch eintreten wird, genau das, habe ich schon vor 4 Jahren vorhergesagt. Aung San Suu Kyi hat keine wirkliche Macht im Land, sie ist auch nur Außenministerin, sie ist nur das Aushängeschild fürs westliche Ausland. Dort verliert sie jetzt aber massiv ihren Nimbus und Rückhalt und das ist genau das, was jene Militärkaste einkalkuliert, gewollt, wenn nicht gar geplant hat. Der Westen geht ihnen mit seiner Blindheit und Besserwisserei dabei voll auf den Leim und fällt jetzt der wichtigsten Stütze der Demokratie und Freiheit in Myanmar in den Rücken. So werden wir schon bald in Myanmar die Wiederkehr der alten Militärherrschaft erleben, der kurze Frühling der Demokratie ist (wie derzeit in so vielen Ländern der Welt) zu Ende. Zurück kommen die autoritären und gewalttätigen Despoten.

Weitere Bilder, die im Internet zu finden sind und Massaker von Buddhisten an Moslems zeigen sollen, lassen zum Teil deutlich erkennen, dass es sich eher um Menschen und Ereignisse aus Afrika oder anderen Regionen der Welt handelt. Ich möchte jedoch betonen, dass ich keineswegs den Eindruck erwecken will, dass nun alles, was derzeit in den Medien dargestellt oder beschrieben wird, nur gelogen und frei erfunden ist und dass es von burmesisch-buddhistischer Seite keine schlimme Gewalt und Vertreibung gegenüber den Rohingyas und anderen Moslems im Lande gegeben hätte. Das ist leider tatsächlich der Fall, doch das Ausmaß dessen wird in geradezu gigantischer Weise übertrieben und einseitig dargestellt, dient nicht der Aufklärung sondern pauschaler Hetze und verschweigt alle Ursachen und Hintergründe. Die Wirklichkeit ist nicht schwarz – weiß, sondern verworren, unbeständig, wechselseitig bedingt und letztlich nicht greifbar, eben so lehrt es auch der Buddha.



Im Bildanhang zuletzt noch 2 Bilder von Demonstrationen gegen Burma, Aung San Suu Kyi und den Buddhismus aus Pakistan und Tschetschenien (Russland). Auch dies lässt überhaupt nichts Gutes erahnen, denn in Pakistan sind die Taliban zuhause und tschetschenische Islamisten sind der harte Kern des IS (des sog. „Islamischen Staates“ im Irak und Syrien). So wird dort mit großer Wahrscheinlichkeit nun ein brutaler und tragischer Terrorkrieg in Myanmar vorbereitet, der auf ganz Süd- und Südostasien übergreifen kann und die ganze buddhistische Welt in Aufruhr setzt. Des weiteren ein Bild mit Rohingya-Moslems und Erdogan, der sich jetzt als Beschützer der Rohingya in Szene setzt und vor allem auf der Informations- und Internetebene nun ebenfalls seine Finger im Spiel hat.

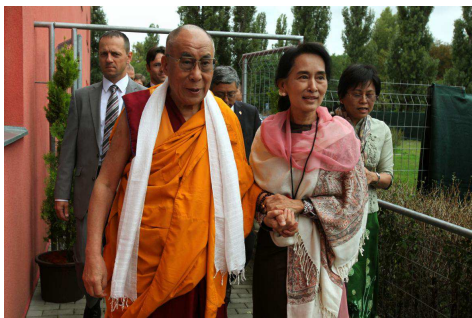


Myanmar ist leider keine Ausnahmeerscheinung im derzeit allgemein grassierenden Trend von wiedererstarkendem Nationalismus, Autoritarismus, Rassismus, Fundamentalismus, Faschismus und paranoider Kriegssehnsucht, sondern trifftet – wie auch Europa, die USA, Russland, China, fast alle Länder des Islam wie auch Asiens und der übrigen Welt – voll in diesem Strom mit. Es gibt kein Leugnen und Wegschauen mehr, wir gehen finsternen Zeiten entgegen, denn es zeichnet sich dagegen kein ernsthafter Widerstand ab, schon garnicht bei den notorischen Zukunftsoptimisten, die alles schön reden.

Darum sollten wir uns unserer klassisch eurozentristischen, kolonialistischen, besserwiserischen Urteile und Vorurteile gegenüber den „unaufgeklärten und unzivilisierten“ Völkern und Kulturen im Osten enthalten, sondern vielmehr auf das schauen, was wir,

Deutschland, Österreich, die Schweiz, Europa, die USA in der Welt an Leid, Elend, Not, Chaos und Katastrophen anrichten. Der Fisch stinkt vom Kopf her. Und dazu gehören wir.

Zuletzt nochmal ausdrücklich: Wenn ich diese Dinge hier so detailliert und mit Quellennachweisen und Zusatzerklärungen darstelle, dann in keinem Fall, um damit selber Hass und Feindschaft gegen diese oder jene zu verbreiten, sondern um dazu beizutragen, klarer zu erkennen, wie Hass, Feindschaft, Gewalt, Gegengewalt und Leiden entsteht und um deutlich zu machen, dass wir bei allem viel, viel, viel genauer, gründlicher und kritischer hinschauen müssen. Der Buddha hat gemäß Theravada **yoniso manasikara** gelehrt, das heißt (weitgehend wörtlich) „den Dingen zutiefst auf den Grund gehen“. Sich nicht mit oberflächlichen Eindrücken, pauschalen Urteilen und blinden Emotionen zufrieden geben und dann daran auch noch verbissen festhalten. Nur das befreit uns Menschen von dem fortwährend neuen Herstellen von Leiden.



Letzte Anmerkung, die mich eben erreicht hat: Aung San Suu Kyi hat sich vor 4 Tagen in Indien mit dem Dalai Lama getroffen.

Mit herzlichem Gruß

Franz-Johannes Litsch

Von: Franz Johannes Litsch

Gesendet: 22. September 2017

Betreff: Letzter Nachtrag zu den Vorgängen

Liebe Freunde,

In einem kleinen Falle muss ich mich korrigieren: Meine letzte kurze Schlussanmerkung, dass mich die Nachricht erreicht habe, dass Aung San Suu Kyi sich „vor vier Tagen“ mit dem Dalai Lama getroffen hätte, stimmt insofern nicht, als der Dalai Lama zum Zeitpunkt meiner Mail „vor vier Tagen“ in Frankfurt war. Das Treffen muss schon etwas weiter zurückliegen, die Angabe „vor vier Tagen“ ist einfach mit der Nachricht und dem Foto (siehe oben) weitergewandert. Wann es tatsächlich war, weiß ich nicht. Stattgefunden hat es jedoch (siehe Foto, leider ist dies bei mir auf den 16.9. datiert). Tut mir leid, da war auch ich nicht kritisch und gründlich genug. Aber alles nachprüfen ist unmöglich. Dazu habe ich weder die Zeit noch die Energie. Wir müssen mit gewissen Unsicherheiten leben. Entscheidend ist, ob das, was wir als Nachricht verbreiteten, Menschen verletzt oder eher schützt.

Inzwischen hat eine gute Freundin von mir in Freiburg die Internet-Recherche zu Fake News über Myanmar intensiv und sehr gründlich weiterverfolgt und massenhaft geradezu unglaubliche, dreisteste Lügen, Verfälschungen, Anschuldigungen identifizieren können. Es werden jetzt geradezu wild und nach Belieben (insbesondere von moslemischer aber auch anderer antibuddhistischer Seite), sämtliche furchtbaren Ereignisse in der Welt, ob Kriege, Terroranschläge, Massaker, Flüchtlingsereignisse, Naturkatastrophen, Technikkatastrophen usw., wo auch immer sie stattfanden, nach Myanmar verlagert und den Buddhisten und buddhistischen Mönchen dieses Landes angelastet. Darunter auch das Foto von dem kleinen toten syrischen Jungen, den man während der großen Flüchtlingswelle vor zwei Jahren aus Syrien und Irak an einem Mittelmeerstrand gefunden hatte. Ein Bild, das durch die ganze Welt ging und viele schockierte. Jetzt aber geschah das plötzlich vor kurzem in Arakan.



Man hat nun also einen perfekten Prügelknaben für alles gefunden, was in der Gegenwart schlecht läuft, womit man sich selbst entlasten, von eigenen Fehlern, Skandalen und Verbrechen ablenken und die Schuld auf andere schieben kann. Auf Andere, die sich kaum wehren können und oft auch nicht wehren wollen, wie ich aus dem buddhistischen Asien weiß und wie es mir einige Zuschriften auch bekundet haben. Ob das jedoch „buddhistisch“ ist, daran habe ich sehr große Zweifel. Sagt der Buddha doch (in dem von mir seit Jahrzehnten

immer wieder gerne zitierten) Sedakam-Sutta des Pali-Kanon ganz klar: „Sich selbst schützend, schützt man den Anderen. Den Anderen schützend, schützt man sich selbst.“ (Samyutta Nikaya, Satipatthana Samyutta, 47.19.)

Masochismus hat der Buddha nie gelehrt, denn der schlägt oft um ins Gegenteil, in Sadismus.

Mit herzlichen Grüßen

Franz-Johannes Litsch